

Systemrelevant?

Mit dem Lock down Mitte März 2020 hat für viele von uns eine neue Phase im Privat- und Berufsleben begonnen. Homeoffice, obwohl früher für den Chef unvorstellbar, ist plötzlich Realität. Kurzarbeit oder Kinderbetreuung parallel zum Arbeiten ist die neue Herausforderung.

In den Bereichen die von der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) betreut werden gibt es Bereiche, da war von einem auf den anderen Tag alles auf null. Kurzarbeit 100%. Unsere Mitglieder in Hotels und Restaurants hat es sehr hart getroffen. Mit dem Arbeitgeberverband (DEHOGA) war es nicht möglich einen Tarifvertrag zur Aufstockung des Kurzarbeitergeldes zu vereinbaren. Kurzarbeitergeld erhält nur, wer auch Arbeitslosenversicherung bezahlt. Die Einkommen sind sehr überschaubar (Koch: Vollzeit 2285€/m brutto). Mancher Arbeitgeber hat dann auch noch einen „Deal“ mit seinen Mitarbeitern gemacht und nicht das volle Gehalt über die Steuer und Sozialversicherung abgerechnet. Das rächt sich jetzt bei der Höhe des Kurzarbeitergeldes, denn das Trinkgeld fehlt ebenfalls. In der Gastronomie sind viele ArbeitnehmerInnen geringfügig beschäftigt, somit werden keine Beiträge abgeführt. Besonders hart trifft das viele StudentInnen, die mit dem Job in der Gastronomie ihr Studium finanzieren.

Einige Beschäftigte wurden von ihren Arbeitgebern so massiv bedrängt, dass diese in ihrer Panik Aufhebungsverträge oder Eigenkündigungen unterschrieben haben. Klar, für viele (kleinere) Gastronomen ist die (finanzielle) Welt zusammengebrochen und sie haben reagiert wie es am nächsten liegt – Kostenentlastung um jeden Preis. Offensichtlich haben sie dabei übersehen, dass bei Kurzarbeit die Personalkosten auf null sind. Für viele Beschäftigte hat der Chef, die Chefin, ihr wahres Gesicht gezeigt. Nach außen immer, „wir sind eine Familie“, aber in der Krise den gnadenlosen Arbeitgeber, für den nur der Profit zählt.

In den Betrieben der Nahrungsmittelindustrie gab/gibt es teilweise Überstunden, um die Nachfrage decken zu können. Oft ist dies von Abteilung zu Abteilung unterschiedlich. In der Produktlinie, in der kleine Glasflaschen für die Gastronomie abgefüllt werden ist nichts zu tun, gleichzeitig ist nebenan im Bereich der Flaschen für die Getränkemärkte Mangel an Leergut, da wir Verbraucher uns einen Vorrat angelegt haben. Durch unsere neuen Lebensumstände haben sich auch das Einkaufsverhalten und die Bedürfnisse verändert. Dem Bäcker, der bisher tausende von Brötchen an eine Kantine geliefert hat, ist plötzlich der größte Kunde abhandengekommen. Die Bäckerfiliale neben der Berufsschule hat totale Flaute, gleichzeitig steigt in den Bäckerfilialen in den Supermärkten der Umsatz.

Selbst vor den Brauereien macht die Kurzarbeit keinen Halt. In der langen Geschichte der Stuttgarter Brauereien gab es noch nie Kurzarbeit. Durch die Absage von Frühlings- und Volksfest, sowie auch allen anderen Festen ist plötzlich kein Bedarf an Fassbier. In diesem Bereich haben die Brauereien massive Umsatzeinbußen. Zum Glück haben unsere Mitglieder in der Nahrungsmittelindustrie bei Kurzarbeit per Tarifvertrag Anspruch auf 90% des Nettoeinkommens.

In fast allen Familien mit Kindern ist die Betreuung ein großes Problem. Kinder von „Blaulichteltern“ werden in Notgruppen betreut. Die Eltern sind „Systemrelevant“.

Pflegekräfte und ärztliches Personal rücken plötzlich in den Focus und es wird laut darüber nachgedacht (Beifall geklatscht), ob deren Bezahlung leistungsgerecht ist. Aber wer ist Systemrelevant? Ist es der Arzt, der die Diagnose Corona stellt, oder die Krankenschwester die das Fieber misst? Wie wichtig sind die MitarbeiterInnen beim Gesundheitsamt, die vielen ehrenamtlichen „EinkäufernInnen“ für Risikopersonen? Was ist mit dem Disponenten, der die Tour für den LKW-Fahrer mit Mineralwasser vorbereitet und dem Elektriker in der Großbäckerei? Ist der Gesundheitsminister wichtig, oder die Rentnerin, die um der Altersarmut zu entfliehen, auf 450 Euro-Basis täglich seine Toilette putzt?

Sind wir nicht alle Systemrelevant?

Hartmut Zacher

Geschäftsführer NGG Region Stuttgart